

Emily schlief und schlief und träumte vom zauberhaften Adventswald. Im Traum liefen viele Wichtel fleißig durch den Wald und zündeten Adventskerzen an. Emily folgte ihnen, und jedesmal, wenn sie einen gerade fragen wollte, wie er das machte mit den Zetteln und den Kerzen, knurrte es gefährlich hinter den Büschen.

Emily wachte auf, die Adventswichtel waren verschwunden, sie war in ihrer sicheren Höhle, aber das Knurren war noch da. Und Hunger hatte sie auch. Sie gähnte herzhaft, rieb sich die Augen und lief zum Eichelversteck.

Als sie zurückkam, brannte die Adventskerze vor Emilys Höhle, und auch ein Zettel mit einer gelben NEUN lag daneben.

„Liebe Emily“, las sie, „folge mir auf eine neue aufregende Runde durch den schönen, verschneiten Wald. So wie heute wirst du ihn noch nicht gesehen haben.“

Emily hatte sehr, sehr lange geschlafen, es dämmerte bereits. Sie wusste nicht, in welche Richtung sie gehen sollte, da blinzelte die gerade untergehende Sonne durch die verschneiten Tannenbäume und schien wie ein roter, leuchtender Strahl in eine Richtung zu zeigen. Emily verstand die Aufforderung und hüpfte los.



Gerade, als sie den Tannenwald betrat, entdeckte sie ein Lichtlein auf einer Tanne, ein zweites blitzte dahinter auf, eine Kerze nach der anderen flammte auf, und sie hüllten den Wald in ein geheimnisvolles rotes Licht. Der Schnee glitzerte im Licht der Kerzen.

„Wunderschön“, dachte Emily und staunte über den Lichterglanz im Wald. Sie ließ sich von den Kerzen und den blitzenden Baumlichtern leiten und lief immer weiter in den Wald hinein. Die Sonne war inzwischen untergegangen und das einzige Licht im Wald kam von dem Schein der Weihnachtlichter.

Das waren aber so viele, dass es nicht dunkel wurde. Emily lief weiter.

Nach einer Weile öffnete sich der Wald, und das kleine Eichhörnchen stand wieder auf der Wiese vor der Adventskerze, die hell leuchtete. Der Mond stand inzwischen am Himmel, und die Sterne funkelten.

Neben der Kerze lag ein Zettel. Emily faltete ihn auseinander und las im Schein der Flamme:

„Liebe Emily, ist es nicht bezaubernd, das vorweihnachtliche Lichterfest im Wald? Ich liebe diese festliche, sinnliche Zeit! Schön, dass du heute mit mir durch den Glanz gelaufen bist.

In wenigen Tagen wird der Weihnachtstern aufgehen, und du wirst sehen, so hell strahlt kein anderer! Bis morgen, meine Liebe! Dein Adventswichtel.“

Emily stand noch eine Weile staunend da und betrachtete das Himmelszelt mit seinen abertausend funkelnden Sternen.

Schließlich hüpfte sie zurück in ihre warme Winterhöhle und kuschelte sich in den Schlaf.